

Aus: [Ausgabe vom 28.10.2013](#), Seite 15 / Politisches Buch

Der Sündenbock

Mathias Bröckers hat ein Buch über den Kennedy-Mord geschrieben

Von Matthias Reichelt

Foto: AP Photo/Jack Beers



Vermeintlicher Einzeltäter: Lee Harvey Oswald (Bildmitte mit Handschellen) wird von Jack Ruby (vorn) in der Polizeizentrale von Dallas niedergeschossen (24.11.1963)

Am 22. November 1963 um 12.30 Uhr fiel der 35. US-Präsident John F. Kennedy (JFK) auf der Hinterbank einer offenen Limousine in Dallas einem Attentat zum Opfer. Fünfzehn Minuten später wurde »ein schlanker Mann um die 30 Jahre, 5 feet 10 (178 Zentimeter), 165 pounds (75 Kilogramm), mit einer Waffe, die wie eine 30.30 oder Winchester aussieht«, über Polizeifunk gesucht, obwohl diese Beschreibung von keinem der Augenzeugen des Mordes stammen konnte. Lee Harvey Oswald soll drei Schüsse aus einem Fenster im 6. Stock eines Schulbuchlagers, wo er seit kurzem arbeitete, abgegeben haben. Er hätte aus dieser Position allerdings nur auf Kennedys Rücken zielen können, während laut der ersten Obduktion Kennedy von vorne getroffen wurde. Das geht auch aus einem mittlerweile vollständig zu sehenden Film hervor, von dem damals nur Teile veröffentlicht wurden. Kennedys Leichnam wurde in ein anderes Krankenhaus transportiert und nochmals obduziert, dann mit einem völlig anderen Ergebnis.

In einem Komplott von Geheimdiensten und Mafia war der frühere Undercover-FBI-Agent Lee Harvey Oswald längst zum alleinigen Täter aufgebaut worden. Tonband- oder Filmaufzeichnungen der Verhöre existieren nicht, und gegenüber der Presse beteuerte Oswald seine Unschuld und schlußfolgerte: »Ich bin nur der Sündenbock.« Zwei Tage nach seiner Verhaftung war auch er tot, erschossen von Jack Ruby. Der Nachtclubbesitzer Ruby hatte engste Kontakte zur Mafia und war ein Verbindungsmann zu FBI und Geheimdienst. Die von US-Präsident Lyndon B. Johnson beauftragte Untersuchungskommission unter Leitung des Obersten Richters am Supreme Court, Earl Warren, kam zu dem erwartbaren Ergebnis, daß Oswald allein gehandelt habe. Mitglied der Kommission war auch Allen Dulles, ein fanatischer Antikommunist und ein Hauptplaner der gescheiterten Invasion 1961 in der Schweinebucht auf Kuba.

Bis heute hegt ein großer Teil der US-Bevölkerung große Zweifel an der Einzeltätertheorie, die schon damals mehr als fragwürdig war und nach der Freigabe weiterer Dokumente in den letzten 20 Jahren ausgeschlossen werden kann. Dennoch werden sich kaum noch eindeutige Beweise finden lassen, dafür ist zu viel Material vernichtet worden, sind zu viele Zeugen gestorben, unter äußerst fragwürdigen Umständen ums Leben gekommen oder gar ermordet worden. Besonders brisant ist die regelrechte Hinrichtung von Mary Meyer 1964 mit Kopfschüssen aus nächster Nähe am helllichten Tag in einem Park Washingtons, einer langjährigen Freundin Kennedys. Ihr Tagebuch verschwand und ist bis heute nicht wieder aufgetaucht.

Kurz vor dem 50. Jahrestag der Ermordung legt Mathias Bröckers nun mit »JFK. Staatsstreich in Amerika« ein spannendes Buch vor, in dem er das Attentat in einen breiten politischen Kontext stellt und viele Widersprüche in der bis heute von den Massenmedien verbreiteten Einzeltäterversion auflistet. Er hat sich durch neue Publikationen gegraben, die aufgrund der Freigabe von bis dato verschlossenen Dokumenten eine Neubewertung

zulassen. Er plädiert für den Terminus »Staatsverbrechen gegen die Demokratie« anstelle des Terminus »Verschwörung«. Bröckers gibt in mehreren Kapiteln einen kurzen Abriß der Geschichte der CIA, der Mafia, der kubanischen Revolution und zeichnet den familiären Hintergrund Kennedys und die Beziehung des Vaters, Joseph P. Kennedy, zur organisierten Kriminalität nach.



Obwohl JFK bereits als Senator 1954 seine Skepsis bezüglich der Gewinnbarkeit des Kriegs in Vietnam zum Ausdruck brachte und sich 1957 für die Unabhängigkeit Algeriens aussprach, agierte er in Übereinstimmung mit der bis dato herrschenden Politik, die mit allen Mitteln Revolutionen verhinderte bzw. Konterrevolutionen organisierte. JFK gab auch grünes Licht für die Invasion in der Schweinebucht. Die Kuba-Krise 1962, d.h. die konkrete Gefahr eines Atomkriegs, führte anscheinend bei Kennedy zum Umdenken. Er nahm zum sowjetischen Staatsführer Nikita Chruschtschow direkten Kontakt auf, die Gefahr wurde abgewendet. In einer viel zu wenig beachteten Rede Kennedys am 10. Juni 1963 offenbarte er seine politischen Visionen für einen globalen Frieden. Bröckers zitiert daraus mehrere Passagen, in denen sich JFK für Abrüstungsverhandlungen, ein Ende des Engagements in Vietnam aussprach und der Politik des »Regime Change« mittels geheimer Operationen oder offener Interventionen eine Absage erteilte. Dies war zuviel für die Kalten Krieger und vor allem für den militärisch-industriellen Komplex, der um Aufträge in Höhe von damals 111 Milliarden Dollar fürchtete.

Ähnlich wie JFK 1963 wurden 1968 in »Covert Actions« mit jeweiligem »Sündenbock« zuerst Martin Luther King, dann Robert Kennedy beseitigt. Auch diese Morde sind bis heute nicht aufgeklärt.

Spätestens seit seinen Publikationen zu 9/11 ist Bröckers gewohnt, als Verschwörungstheoretiker verunglimpft zu werden. Das verbindet ihn auch mit dem investigativen Journalisten Joachim Joesten (1907–1975; bis 1933 Mitarbeiter der Weltbühne), der 1964 noch vor der Veröffentlichung des Warren-Reports seine Zweifel an der Einzeltätertheorie in seinem Buch »Oswald: Assassin or Fall Guy?« darlegte und dafür vom Spiegel noch 1967 Häme erntete.

Mathias Bröckers: JFK - Staatsstreich in Amerika. Westend Verlag, Frankfurt am Main 2013, 300 Seiten, 19,99 Euro



Du findest *junge Welt* Journalismus wichtig – aber ein **Abo** ist (noch) nichts für dich?

Dann unterstütze uns jetzt mit einer monatlichen oder einmaligen Spende – ganz unkompliziert, ohne Verpflichtung, aber mit großer Wirkung.

Werde Teil einer engagierten Community, die die Weltsicht der Herrschenden nicht übernimmt, sondern kritisch hinterfragt. Dein Beitrag hilft uns dabei.

☒ Mein monatlicher Beitrag ☐ Mein einmaliger Beitrag

10 €**30 €****50 €**

Bezahlmethoden:

☐ Paypal☐ SEPA-Lastschrift☐ Kreditkarte / Klarna

☐ Ich möchte außerdem **kostenlos & unverbindlich** den **jW-Newsletter** abonnieren und regelmäßig aktuelle Informationen aus der jungen Welt erhalten (optional)

 Jetzt spenden

Mit Absenden erklärst du dich mit der DSGVO-konformen Datenverarbeitung einverstanden

Danke für Deine Spende.

Sie macht junge Welt Journalismus erst möglich.

Friedenspropaganda statt Kriegsspielzeug

Mit dem Winteraktionsabo bieten wir denen ein Einstiegsangebot, die genug haben von der Kriegspropaganda der Mainstreammedien und auf der Suche nach anderen Analysen und Hintergründen sind. Es eignet sich, um sich mit unserer marxistisch-orientierten Blattlinie vertraut zu machen und sich von der Qualität unserer journalistischen Arbeit zu überzeugen. Und mit einem Preis von 25 Euro ist es das ideale Präsent, um liebe Menschen im Umfeld mit 30 Tagen Friedenspropaganda zu beschenken.

[Jetzt bestellen](#)

links & bündig gegen rechte Bünde

Jetzt den kostenlosen jW-Newsletter abonnieren – täglich das Beste aus der Tageszeitung junge Welt, direkt in Ihr Postfach. Ihre E-Mail-Adresse wird natürlich niemals an Dritte weitergegeben.

Ihre E-Mail-Adresse*

Newsletter abonnieren

- ☐ ★★ ★★
- ☐ ★★ ★★
- ☐ ★★ ★★

Artikel empfehlen

Ähnliche

Regio

Ähnliche:

Foto: Jonathan Ernst / Reuters



17.10.2013

ABO Kein Geld für Kinder

USA: Haushaltskrise verhindert Behandlung von Krebskranken. Für Krieg und Spionage ist genug da. Auch für die Propaganda gegen Kuba

15.10.2013

ABO Kaum Kürzungen

Während USA wegen Haushaltsstreits Zahlungsunfähigkeit droht, geht antikubanische Propaganda unvermindert weiter

17.01.2005

ABO Geldgier, Lüge, Mord und Verleumdung

Mehr Terroropfer auf Kuba als beim Anschlag vom 11. September 2001. Horst Schäfer hat ein Werk über die US-Politik gegenüber der sozialistischen Inselrepublik geschrieben

Mehr aus: **Politisches Buch**

Feindstrafrecht gegen Linke vom 28.10.2013

ANZEIGE

The advertisement features two yellow tote bags. The bag on the left is held by a person, and the bag on the right is shown from the front. Both bags have the text 'Sie lügen wie gedruckt. Wir drucken, wie sie lügen.' printed on them, along with the 'junge Welt' logo. The text 'JW-Baumwollbeutel (gelb)' is prominently displayed in the center. To the right, a large red circle contains the price '€5,00' and 'zzgl. Versand' below it.

SERVICE

[ABOSERVICE](#) / [WERBEN](#) / [SHOP](#) / [KIOSKFINDER](#) / [TERMINKALENDER](#) / [AGB](#) / [KONTAKT](#) / [HILFE](#) / [ÜBER UNS](#) / [JOBS](#)

PROJEKTE

[MAIGALERIE](#) / [ROSA-LUXEMBURG-KONFERENZ](#) / [MELODIE & RHYTHMUS](#) / [FOTOWETTBEWERB](#) / [GRANMA](#)

UNTERSTÜTZEN

[GENOSSENSCHAFT](#) / [AKTION](#) / [SPENDEN](#)

